

Kirchen-Karikaturen: Nach dem Piepton beten

80 Karikaturen nehmen das Thema „Kirche“ aufs Korn – doch nicht jeder kann sich mit der Ausstellung „Um Himmels willen“ in der Lukaskirche in Vahrenwald anfreunden.

Als ungewöhnlicher Ausstellungsraum präsentiert sich das Kirchenschiff auch Annedore und Erich Fölster.



Schmunzelnd und bisweilen kopfschüttelnd reagieren viele Betrachter auf die 80 Karikaturen von 25 namhaften Zeichnern, die zurzeit in der evangelisch-lutherischen Lukaskirche an der Isernagener Straße ausgestellt sind. „Um Himmels willen“ lautet der Titel der Wanderausstellung und benennt damit, was Satiriker zu Papier gebracht haben: witzig überzeichnete und ironisch-kritische Gedanken zum Thema „Kirche“.

Das inhaltliche Spektrum reicht dabei von kirchenpolitischen Fragestellungen über die Darstellung der alltäglichen Doppelmoral bis hin zum Wandel des kirchlichen Lebens durch die modernen Medien.

In einer Zeichnung Thomas Pläßmanns ist ein beleibter Mann zu sehen, der ein Kruzifix an einer Wand mit einem großen Blumenstrauß verdeckt. „Muss ja nicht gleich jeder sehen“, kommentiert er. Zwei Geistliche bei Gerhard Glück bedauern, dass der Kirche „mit der Abschaffung der Gottesgerichte und Hexenverbrennungen publikumswirksame Events“ verloren gegangen seien.

Und bei Reinhold Löffler sind Kirchenbänke mit Computern versehen, an denen sich die Menschen durch Gottesdienstmenüs klicken. „Bereuen Sie Ihre Sünden?“ wird einer gefragt, der Nächste soll nach dem Piepton beten.

Karikaturisten lieben es, Finger in Wunden zu legen, um Denkanstöße zu geben. „Es tut auch der Kirche gut, manchmal über sich selbst zu lachen“, heißt es im Vorwort des Ausstellungskatalogs.

Dass dies aber manchem Besucher schwerfällt, beweist das Schild, das der Kirchenvorstand der Lukaskirche aufgestellt hat: „Wir weisen Sie darauf hin, dass nicht jede Karikatur die Zustimmung des gesamten Kirchenvorstandes findet.“

Klaus Behn, Vorsitzender des Vorstands sagt: „Ich bin von Vorstandsmitgliedern aufgefordert worden, bestimmte Bilder abzuhängen.“ Als besonders respektlos sei eine Zeichnung von Barbara Henninger empfunden worden, die Gott zur Weihnachtszeit auf seinem Thron darstellt, in Max-Raabe-Manier klagend: „Kein Schwein ruft mich an.“

Die Wanderausstellung ist ursprünglich zum 1000-jährigen Bestehen des katholischen Bistums Bamberg konzipiert worden. Klaus Behn hatte sie vor eineinhalb Jahren in Köln gesehen, und rasch kam er auf die Idee, sie in seiner Gemeinde im Stadtbezirk Vahrenwald-List zu zeigen.

Die Ausstellung war zunächst im Bistum Bamberg unterwegs, wurde auch schon auf der Insel Spiekeroog gezeigt und zieht nach Hannover in Richtung Essen und Bautzen. „Der Reiz der Ausstellung ist, dass sie provozierend ist und Diskussionen auslöst“, meint Behn.

In manchen Karikaturen fühlt sich der Vorstandsvorsitzende in dem Kampf, den er in finanziellen Fragen mit dem Stadtkirchenverband auszufechten hat, verstanden – zum Beispiel in der Darstellung einer verlassenen Kirche von Andreas Prüstel.

Vor der Kirche steht ein Schild mit der Aufschrift „Wegen betriebsbedingten Entlassungen endgültig geschlossen“. „Der Stadtkirchenverband möchte von uns, dass wir im kommenden Jahr 36 Prozent unserer Leute in die Wüste schicken“, klagt Behn. Mit viel Überzeugungsarbeit habe der Verband zwar das Geld für den Ausbau des Turms der Lukaskirche bewilligt, in dem Dienstleistungen später auch Geld für die Gemeinde einspielen sollen.

Kurze Zeit später hätten die Kirchenoberen aber klargestellt, dass das das letzte Geld für die Lukaskirche gewesen sei. „Das ist doch auch Satire“, meint Behn.

von Birgit Wessel

Rund um die Ausstellung bietet die Lukaskirche zusätzlich ein Rahmenprogramm mit einigen Sonderveranstaltungen. So hat der Laatzener Schnellzeichner Iouri Didenko Karikaturen von lokalen Kirchenpersönlichkeiten angefertigt, die im Vorraum der Kirche zu sehen sind. Am Freitag, 19. September, um 20 Uhr tritt der Kirchenkabarettist Matthias Schlicht auf. Die Ausstellung „Um Himmels willen“ ist bis zum 3. Oktober montags bis freitags von 16.30 bis 19.30 Uhr, sonntags nach den Gottesdiensten von 11 bis 12 Uhr und nach Absprache unter der Telefonnummer 353937 30 Uhr zu besichtigen.